

Aus den Ortsteilen

BürgerENERGIE Heilsbronn eG gegründet

Kürzlich wurde die BürgerENERGIE Heilsbronn eG gegründet. Die Gründungsversammlung fand im Konventsaal statt. Nach der Begrüßung durch den 1. Bürgermeister Dr. Jürgen Pfeiffer wurde das Geschäftsmodell „Genossenschaft“ nochmals vorgestellt und zwar von der Bürgersolar Heilsbronn eG, vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Hans-J. Grosser und den Aufsichtsratsvorsitzenden Carl-Heinz Zischler. Die fünfjährige Erfahrung wollen die Verantwortlichen nun auch beim Nahwärmenetz mit einbringen. Der Vorstand der BürgerENERGIE Heilsbronn eG besteht aus dem 2. Bürgermeister Carl-Heinz Zischler und Bankdirektor a.D. Hans-J. Grosser. In den Aufsichtsrat wurden gewählt Heinz Schmid und Friedrich Meyer. Die BürgerENERGIE Heilsbronn eG plant den Bau und Betrieb eines Nahwärmenetzes in der Stadt Heilsbronn. Den Eigentümern von potentiellen Anschlussobjekten (Wohnhäuser, Betriebe, kommunale Einrichtungen u.ä.) wird die Möglichkeit eines Anschlusses an das zu verlegende Nahwärmenetz verbunden mit dem Bezug von Nahwärme angeboten. Hierdurch soll den Eigentümern der Anschlussobjekte eine komfortable, umwelt- und klimafreundliche Wärmeversorgung (Heizung und Warmwasser) ermöglicht werden. Um für die weiteren Berechnungen und Planungsschritte genaue Daten und Informationen zu haben, ist es für die BürgerENERGIE Heilsbronn eG i.G. notwendig zu wissen, welche Eigentümer ihre Wohnhäuser etc. an das zu verlegende Nahwärmenetz anschließen. Zurzeit laufen die Verhandlungen mit potentiellen Wärmekunden und es finden laufend Hausbesuche und Gespräche statt.

Probleme ergeben sich aus den geplanten Energiewendereformen und zusätzliche Unsicherheit bei der Umsetzung. Die Verabschiedung des neuen EEG ist bis Ende Juni 2014 vorgesehen. Das Gesetz soll dann ab 1. August 2014 in Kraft



Auf dem Bild von links: C.-H. Zischler, H. Schmidt, H.-J. Grosser, F. Meyer

treten. Von politischer Seite erhielten wir die Auskunft, dass bei der Förderung von Nahwärmenetzen zurzeit keine Änderungen geplant sind.

Jagdgenossenschaft Seitendorf

Die Jagdgenossenschaft lädt zur Jahreshauptversammlung am Samstag, 22. März 2014, um 19.00 Uhr im Gasthaus Böhm. Rohr ein.

Jagdgenossenschaft Ketteldorf

Einladung zur Jahreshauptversammlung am Samstag, 29. März 2014, um 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftsraum in Ketteldorf

Genossenschaft „BürgerENERGIE“ vorgestellt

HEILSBRONN (esb) – Das Nahwärmenetz für die Innenstadt Heilsbronn ist intensiv vorgeplant. Im Namen der Stadt und der Bürgersolar-Genossenschaft Heilsbronn begrüßte Bürgermeister Dr. Jürgen Pfeiffer über 30 interessierte Bürger zu einer Informationsveranstaltung. Kompetente Ansprechpartner informierten und beantworteten die zahlreichen Fragen der Eigentümer, für die ein Anschluss und damit eine Mitgliedschaft bei einer zu gründenden Genossenschaft „BürgerENERGIE“ in Frage kommt. Hans-Jürgen Grosser, Vorsitzender der Bürgersolar Heilsbronn, nannte die Genossenschaft ein Musterbeispiel dafür, dass sich Ökologie und Ökonomie miteinander vertragen. Die fünfjährige Erfahrung wollen die Verantwortlichen nun beim Nahwärmenetz einbringen. Dazu haben sie mit der Stadt Heilsbronn und den Fachleuten Manfred Steiner und Architekt Armin Steiner große Vorarbeit geleistet. Wie bereits im Stadtrat vorgestellt und in der FLZ berichtet, soll durch ein Blockheizkraftwerk beim Freibad mit Biomethangas Wärme erzeugt und damit das Freibad, Badstraße, Marktplatz, Hauptstraße und vielleicht später Abteigasse beliefert werden. Für die Planungen waren die kostengünstigen



Erschließungswege wichtig, weil die Leitungen beim Bau der Badstraße sowie der Neugestaltung des Marktplatzes und der Hauptstraße gleich mit verlegt werden können. Das Ganze resultiere aus dem Klimaschutzkonzept der Stadt Heilsbronn, so Wolfgang Nölp, und biete viele Vorteile. In der Genossenschaft hat jeder Eigentümer nur eine Stimme und beteiligt sich mit einem Anteil von 1000 Euro. Dazu kommt, je nach geplantem Verbrauch, ein größeres Eintrittsgeld

sowie ein Baukostenzuschuss. Dafür bietet die Nahwärme-eG den Bau und Unterhalt eines Nahwärmenetzes, den Einkauf der Wärme vom bestehenden Heizwerk (aktuell zu fünf Cent pro Einheit für fünf Jahre garantiert), Lieferung und Abrechnung der Wärme an die Mitglieder sowie die Möglichkeit, das Heizwerk in die Genossenschaft zu integrieren. Einige potenzielle Mitglieder waren verhindert und auch die anwesenden hatten noch so manches zu überdenken, sodass, bei

genügend Beteiligung, im November eine Gründung der BürgerENERGIE ins Auge gefasst ist. Schließlich können Wärmeabnehmer nicht nur Bürger sein, sondern auch die Kommune (mit Freibad, Rathaus und Museum) und Unternehmen. Im Bild von links: Wolfgang Nölp, Bürgermeister Dr. Jürgen Pfeiffer, Hans-Jürgen Grosser, Aufsichtsratsvorsitzender Carl-Heinz Zischler, Manfred Steiner, Architekt Armin Steiner, Uwe Oehler und Klaus Weigel.
F.: Schlötterer

Stadt will sich am Nahwärmenetz beteiligen

Jetzt werden Anlieger befragt – Zustimmung für Wohnanlage in Badstraße – PV-Fläche in Seitendorf erweitert

HEILSBRONN (mai) – Eine Reihe wegweisender Beschlüsse hat der Heilsbronner Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung gefasst. So haben die Ratsmitglieder unter anderem dem Bauantrag für die neue Wohnbebauung in der Badstraße zugestimmt, und sie haben ihr grundsätzliches „Ja“ zur städtischen Beteiligung an einem Nahwärmenetz gegeben.

Bereits Ende Juli hatten sich die Heilsbronner Stadträte in ihrer Sitzung mit einem Nahwärmenetz für die Innenstadt beschäftigt (wir berichteten). Seither hatten sie Zeit, sich die damals vorgestellten Planungsunterlagen und Berechnungen in Ruhe anzuschauen, sodass es jetzt zu entscheiden galt, ob auch die städtischen Gebäude mit angeschlossen werden sollen. Denn letztendlich ist dies eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass das Nahwärmenetz überhaupt wirtschaftlich sinnvoll betrieben werden kann. Hätten die Räte „Nein“

gesagt, dann wäre das Projekt gestorben gewesen.

Doch das Gremium stimmte zu. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Maßnahme so durchgeführt werden kann, wie sie vorgestellt wurde und dass der Preis haltbar ist. Demnach soll eine Genossenschaft Träger des Projektes sein. Die Maßnahme soll knapp eine Million Euro kosten, wobei die Planer von zwei Blockheizkraftwerken ausgehen. Eines soll am Freibad entstehen, ein weiteres bei Bedarf in der Badstraße.

Außerdem ist von einem Preis in Höhe von fünf Cent je Kilowattstunde Wärme die Rede, wobei Bürgermeister Dr. Jürgen Pfeiffer auch sieben Cent für vertretbar halten würde. Denn er sieht in den Planungen noch etliche Unbekannte, wie zum Beispiel die Bodenbeschaffenheit, die wichtig bei der Leistungsverlegung sein kann, oder das Verlegen der Leitungen über Privatgrund samt etwaiger Umwege, wenn dies nicht möglich ist:

„Das kann alles die Kosten hochtreiben.“

In einem nächsten Schritt wird das Projekt nun den Anliegern vorgestellt. Finden sich genug Parteien, die sich an das Nahwärmenetz anschließen wollen, und stimmt der Genossenschaftsverband dem Vorhaben zu, dann wird eine Genossenschaft gegründet. Deren gewählter Vorstand entscheidet schließlich über das weitere Vorgehen.

Gute Basis für Mehrgenerationenhaus

Zugestimmt haben die Stadträte auch dem Bauantrag für die Wohnbebauung in der Badstraße zehn bis 14. Dort sollen zwölf Wohneinheiten mit Größen zwischen 50 und 85 Quadratmetern plus Quartiersgaragen mit sechs Stellplätzen entstehen. Fast alle Wohnungen sollen barrierefrei sein, ein Teil von ihnen ist als Sozialwohnungen geplant. „Das alles wäre eine gute Basis für ein Mehrgenerationenhaus“, zeigte

sich der Bürgermeister überzeugt. Ebenfalls ihre Zustimmung haben die Ratsmitglieder zur Erweiterung der Freiflächen-Photovoltaikanlage im Ortsteil Seitendorf nördlich der Autobahn A6 gegeben. Damit erreicht die Anlage dann in etwa die Dimensionen ihres Gegenübers südlich der Autobahn. „An dem Platz stört dies niemanden“, meinte Stadtrat Erich Sturm und seine Ratskollegen stimmten ihm zu. Jetzt müssen der Flächennutzungsplan und der Bebauungsplan entsprechend geändert werden. Außerdem werden die frühzeitige Unterrichtung der Öffentlichkeit und die frühzeitige Behördenbeteiligung eingeleitet.

Mit dieser nun beschlossenen Erweiterungsfläche von 2,21 Hektar sind im Heilsbronner Bereich Freiflächenanlagen mit einer Gesamtgröße von 139,02 Hektar im Flächennutzungsplan genehmigt. Im Frühjahr 2010 hatte der Stadtrat eine Obergrenze von 150 Hektar beschlossen.